

mystère de l'incarnation et de la renaissance: les belles lettres des cisterciens (S. 119–142), arbeitet die charakteristischen Elemente der von den Zisterziensern verwendeten Schrift heraus und zieht Parallelen zur Architektur ihrer Kirchen. – Hubert FLAMMARION, *La supplique au pape de l'abbesse de L'Étanche au début du XIII^e siècle: une démarche inachevée* (S. 143–176), geht auf die Gründung der Zisterzienserinnenabtei L'Étanche (Diöz. Toul) im Jahr 1148 ein und stellt eine wohl zwischen 1206 und 1223 verfasste, von der Äbtissin an den Papst gerichtete Supplik vor. Sie wird im Anhang ediert. – Jean-Baptiste RENAULT, *Changement institutionnel et reconstitution d'une mémoire: la pancarte-cartulaire de l'abbaye Saint-Rémy de Lunéville (XII^e siècle)* (S. 177–213), ediert nach sorgfältiger Analyse eine Ende des 12. Jh. niedergeschriebene Pancarta des Klosters Saint-Rémy in Lunéville (Diöz. Toul). Wohl um die Jahrtausendwende als Frauenkloster gegründet, wurde es spätestens 1135 an Regularkanoniker übertragen. Die von ihnen verfasste Pancarta war ohne Beweiswert und diente dem Zweck, Texte unterschiedlicher Natur zur Geschichte des Klosters zusammenzutragen, darunter eine Notiz zur Gründung des Hospitals in Lunéville (ed. Oswald Holder-Egger, MGH SS 15/2, S. 982). Einem Chartular vergleichbar, besaß das Dokument Memorialcharakter. Angesprochen wird auch eine Urkunde Papst Innocenz' II. von 1140 (JL 8113). – Michèle GAILLARD, Michel Parisse et Remiremont: ses études sur le *Liber Memorialis* et leurs prolongements (S. 217–230), unterstreicht die Bedeutung der Forschungen von Michel Parisse zum *Liber memorialis* der Abtei Remiremont (Diöz. Toul) (ed. Eduard Hlawitschka / Karl Schmid / Gerd Tellenbach, MGH Libri mem. 1), dem spirituellen Netzwerk des Klosters und seinen Beziehungen zur laikalen Umgebung. – Marlène HELIAS-BARON, *Les moniales de Saint-Antoine-des-Champs et la gestion de leur patrimoine à Noisy-le-Sec (XIV^e–XVI^e siècle)* (S. 231–254), wertet 13 zwischen 1408 und 1641 angelegte Zinsbücher der Zisterzienserinnenabtei (Diöz. Paris) aus, die Einblick in die Verwaltung der Klosterbesitzungen in Noisy-le-Sec (bei Paris) gewähren. – Gordon BLENNEMANN, *Bien commun et vie commune dans les monastères de femmes de Sainte-Glossinde et Sainte-Marie-aux-Nonnains de Metz aux XIII^e et XIV^e siècles* (S. 255–276), zeigt am Beispiel der beiden Metzzer Benediktinerinnenklöster, dass die Ausstattung der Nonnen mit Pfründen und die damit verbundene Aufspaltung des gemeinsamen Klostererguts zwar der Regel widersprach, in der Praxis aber dazu beitrug, dass die Schwestern die Verpflichtungen, die sich aus ihren Gelübden ergaben, erfüllen konnten. – Marie-José GASSE-GRANDJEAN, *Cum arboribus. Des arbres omniprésents et des arbres dans les jardins* (S. 277–311), geht der Erwähnung von Bäumen in ma. Urkunden, insbesondere in den Pertinenzformeln, nach. Bäume gehörten zum Alltag und wurden deshalb nur selten näher beschrieben. – Catherine GUYON, *Entre moines et chanoines réguliers, l'exemple de la Lorraine aux XII^e et XIII^e siècles* (S. 313–334), unterstreicht den Einfluss, den die Zisterzienser auf die Prämonstratenser in Lothringen ausübten, etwa bei der Architektur ihrer Kirchen oder der Güterverwaltung. Konflikte zwischen Regularkanonikern und Mönchen blieben die Ausnahme. – Benoît-Michel TOCK, *L'édition et l'étude des chartes épiscopales dans l'œuvre de Michel*